

Elternratgeber Berufsorientierung



ÜBERGANGS MANAGEMENT AUSBILDUNGSLOTSEN

Inhalt

1. Wie kann ich mein Kind bei der Berufswahl unterstützen?
2. Welche Arten von Ausbildung gibt es?
3. Wo kann ich Informationen bekommen?
4. Betriebliche Praktika
5. Die Ausbildungsplatzsuche
6. Keinen Ausbildungsplatz gefunden – was ist zu tun?
7. Unterstützung durch das Übergangsmanagement der Maßarbeit

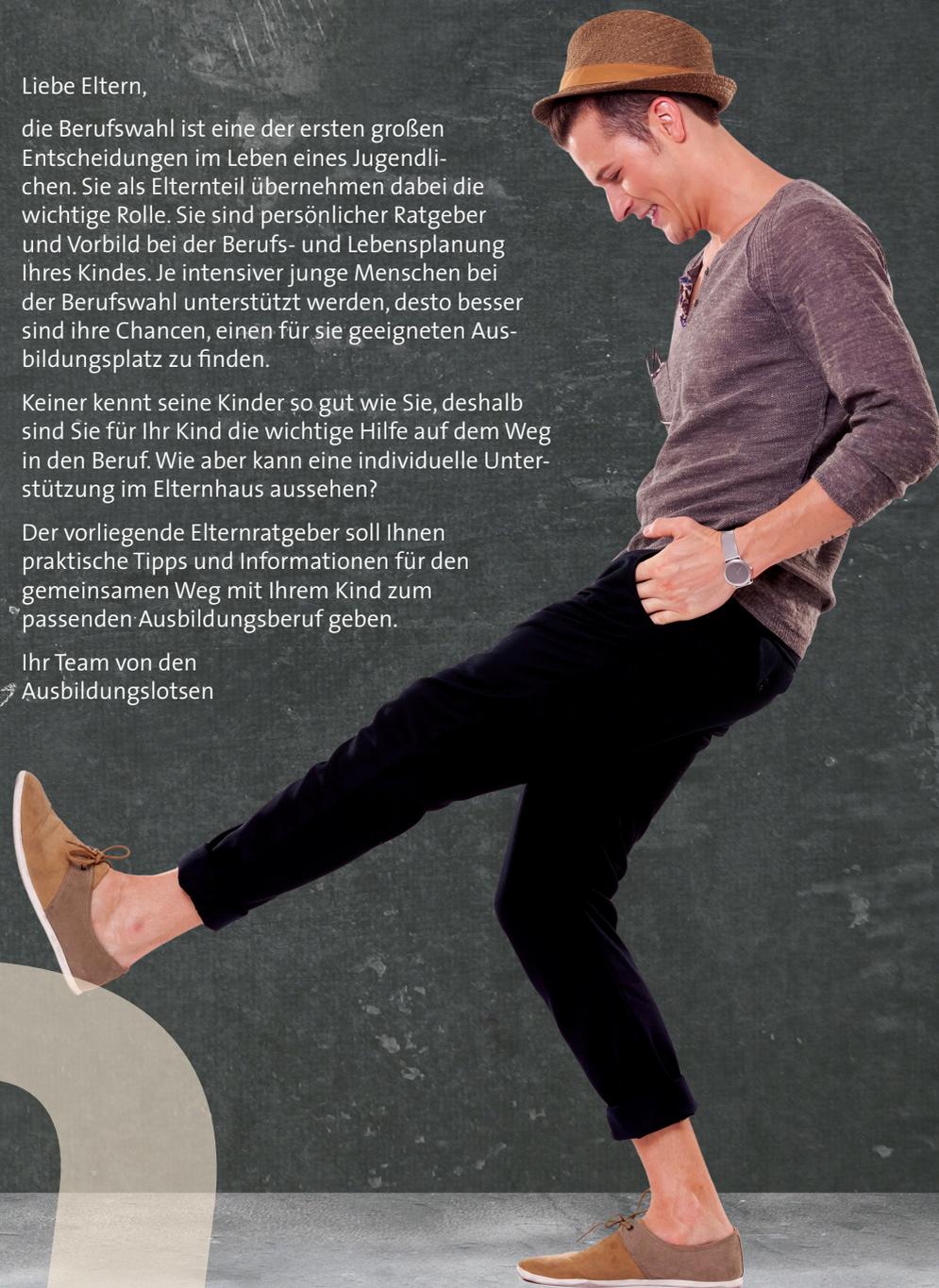
Liebe Eltern,

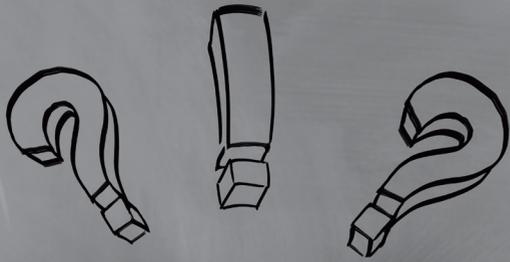
die Berufswahl ist eine der ersten großen Entscheidungen im Leben eines Jugendlichen. Sie als Elternteil übernehmen dabei die wichtige Rolle. Sie sind persönlicher Ratgeber und Vorbild bei der Berufs- und Lebensplanung Ihres Kindes. Je intensiver junge Menschen bei der Berufswahl unterstützt werden, desto besser sind ihre Chancen, einen für sie geeigneten Ausbildungsplatz zu finden.

Keiner kennt seine Kinder so gut wie Sie, deshalb sind Sie für Ihr Kind die wichtige Hilfe auf dem Weg in den Beruf. Wie aber kann eine individuelle Unterstützung im Elternhaus aussehen?

Der vorliegende Elternratgeber soll Ihnen praktische Tipps und Informationen für den gemeinsamen Weg mit Ihrem Kind zum passenden Ausbildungsberuf geben.

Ihr Team von den
Ausbildungslotsen





1. Wie kann ich mein Kind bei der Berufswahl unterstützen?

Finden Sie zusammen Stärken und Fähigkeiten heraus!

Die Interessen, Vorlieben und Talente Ihres Kindes spielen eine wichtige Rolle bei der Berufswahl. Antworten auf die Fragen: Was machst du gerne? Was kannst du gut? Was macht dir Spaß? können hierbei weiterhelfen.

Tipp: Lassen Sie Ihr Kind ganz konkret aufschreiben, was es gut kann und woran es Spaß hat, und geben Sie ihm dazu eine Rückmeldung.

Zeigen Sie Interesse!

Fragen Sie Ihr Kind regelmäßig, was in der Schule zum Thema Berufsorientierung besprochen wird und welche nächsten Schritte und Termine anstehen.

Tipp: Nutzen Sie Elternabende und Elternsprechtage, um möglichst viel zu diesem Thema zu erfahren und um eine Einschätzung zu Ihrem Kind zu bekommen. Fragen könnten hierbei z. B. sein: Was lernt mein Kind in der Schule rund um das Thema Beruf? Was denken Sie, was mein Kind gut kann? Was glauben Sie, welcher Beruf passt zu meinem Kind?

Tipps

Fangen Sie früh an!

Spätestens zwei Jahre vor dem Schulabschluss sollten Sie zusammen mit Ihrem Kind das Thema Berufswahl ansprechen. Dies sollte unter möglichst wenig Zeitdruck ablaufen. Versuchen Sie immer wieder Ihrem Kind die Angst vor anstehenden Entscheidungen zu nehmen und unterstützen Sie es dabei, auch wenn es sich häufiger in seinen Wünschen umentscheidet und erste Ideen verwirft.

Tipp: Sprechen Sie mit Ihrem Kind über seine nächsten Schritte und Ziele und schreiben Sie auf, was Sie gemeinsam in den kommenden Monaten angehen wollen (Termin bei der Berufsberatung machen, Praxiserfahrungen sammeln z. B. durch ein Ferienpraktikum, Schulnoten verbessern usw.).

Haben Sie Geduld!

Berufsorientierung ist ein Prozess und beinhaltet viele kleine Schritte. Erst nach und nach lernen Jugendliche sich selbst und ihre beruflichen Interessen und Möglichkeiten kennen.

Tipp: Nehmen Sie sich regelmäßig z. B. 1 x pro Woche für 1 Stunde Zeit, um mit Ihrem Kind zu sprechen.

Tipp: Erzählen Sie von eigenen beruflichen Erfahrungen und dem Weg dorthin.

Berufsorientierung soll Spaß machen!

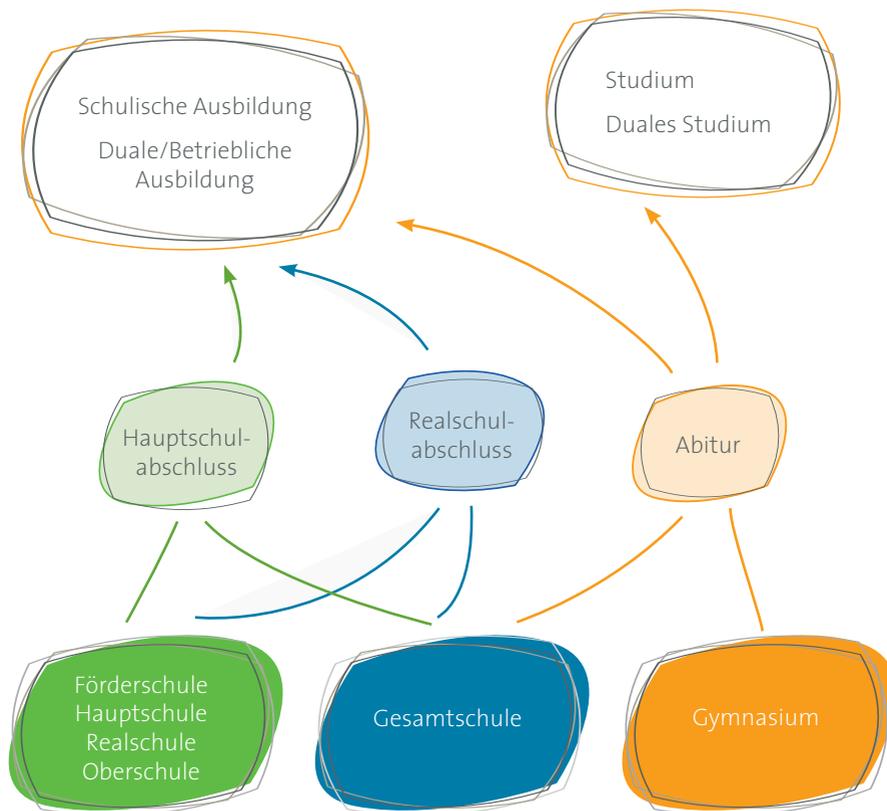
Der Weg zu einem passenden Beruf sollte für Ihr Kind und Sie nicht in erster Linie Stress und Auseinandersetzungen bedeuten. Es sollte insbesondere eine tolle Erfahrung für Ihr Kind sein, sich mit sich selbst, seinen Wünschen und seiner Zukunft zu beschäftigen. Indem Sie Ihr Kind dabei unterstützen, werden Sie selbst auch noch viel Neues über Ihr Kind erfahren.

Tipp: Belohnen Sie Ihr Kind bei ersten kleinen geschafften Vorsätzen z. B. mit einer gemeinsamen Aktion.

Tipp: Schenken Sie Ihrem Kind einen schönen Ordner oder Kalender, in dem es seine Termine und Ideen festhalten kann.

2. Welche Arten von Ausbildung gibt es?

Es gibt verschiedene Möglichkeiten, einen Beruf zu erlernen und seinen Zukunftsvorstellungen näherzukommen. Hier sollen mögliche Wege kurz erklärt werden:



- Zusätzlich gibt es auch an berufsbildenden Schulen die Möglichkeit, einen Schulabschluss zu erlangen.

Duale/Betriebliche Ausbildung: Die betriebliche Ausbildung ist der wohl bekannteste und häufigste Weg in den Beruf. Egal für welchen dualen Ausbildungsberuf man sich entscheidet, sie bestehen alle sowohl aus Praxisphasen im Betrieb als auch aus Theoriephasen in der Berufsschule. Die Dauer der Ausbildung variiert je nach Berufsfeld, üblich ist jedoch eine Ausbildungsdauer zwischen zwei und dreieinhalb Jahren. Während einer Ausbildung erhält man ein Ausbildungsgehalt. Auch wenn offiziell keine Schulabschlüsse für bestimmte Ausbildungen vorgegeben werden, setzen die meisten Betriebe mindestens einen Hauptschulabschluss voraus.

Schulische Ausbildung: Neben der betrieblichen Ausbildung gibt es die Ausbildung an der Berufsfachschule. Die Berufsausbildung erfolgt dort im Rahmen von Vollzeitunterricht, zudem gibt es regelmäßig betriebliche Praktika. Es gibt verschiedenste schulische Ausbildungen, häufig handelt es sich dabei aber um Berufe aus dem sozialen und pflegerischen Bereich. Wer sich für diese Berufsausbildung entscheidet, muss auf ein Gehalt verzichten und teilweise eine Schulgebühr bezahlen. Unter Umständen besteht die Möglichkeit, Leistungen nach dem Bundesausbildungsförderungsgesetz (BAföG) zu beantragen. Für viele schulische Ausbildungen wird zudem ein Realschulabschluss verlangt.

Duales Studium: Zusätzlich zu einem normalen Studium an einer Universität oder Hochschule gibt es das duale Studium. Dieses ist die Verknüpfung von praktischer Arbeit in einem Unternehmen und theoretischen Vorlesungen in einer Hochschule oder Berufsakademie. Diese beiden Einsatzgebiete wechseln sich häufig in einem regelmäßigen Rhythmus miteinander ab.

Am Ende des dualen Studiums stehen sowohl der staatlich anerkannte Ausbildungs- als auch der Studienabschluss als Bachelor. Für ein duales Studium wird ein Abitur oder eine Hochschulreife verlangt.





3. Wo kann ich Informationen bekommen?

Es gibt vielfältige Möglichkeiten, an verschiedene Informationen rund um das Thema Berufsorientierung zu kommen.

Berufsberatung der Agentur für Arbeit: Die Berufsberater*innen sind wichtige Ansprechpartner*innen für Ihr Kind. Sie informieren über Ausbildungsberufe und deren Voraussetzungen sowie über Ausbildungsstellen in Ihrer Region. Einen Termin mit der Berufsberatung können Sie unter der Service-Nummer **0800 455500** vereinbaren. Weitere Informationen finden Sie ebenfalls unter **www.arbeitsagentur.de**.

Ausbildungslotsen der Maßarbeit kAÖR: Die Ausbildungslotsen begleiten Ihr Kind im Übergang Schule und Beruf. In regelmäßigen Beratungen können persönliche Fragen zu beruflichen Zielen, der Ausbildungsplatzsuche und zum Bewerbungsprozess geklärt werden. Die Ausbildungslotsen unterstützen bei der

Erstellung von Bewerbungsunterlagen, der Vermittlung in eine Ausbildung oder ein Praktikum und auch nach der Vermittlung stehen die Ausbildungslotsen als Ansprechpartner zur Verfügung. Einen Termin können Sie unter der Rufnummer **0541 501-4392** vereinbaren. Weitere Informationen finden Sie ebenfalls unter **www.landkreis-osnabrueck.de**.

Die **Kammern** (z. B. Industrie- und Handelskammern, Handwerkskammern, Landwirtschaftskammern und weitere berufsständische Institutionen) beraten in allen Aspekten der Berufsausbildung. Ausbildungsberater*innen informieren beispielsweise über Voraussetzungen der Berufsausbildung, ihre Rechte und Pflichten und unterstützen Ihr Kind bei der Suche nach einem Praktikums- oder Ausbildungsplatz. Sie können sich telefonisch an die Ausbildungsberater*innen der jeweiligen Kammer wenden, um einen Beratungstermin zu vereinbaren.

Berufsinformationszentrum BIZ: Hier kann sich Ihr Kind über konkrete Berufe, Berufsfelder und mögliche Alternativen informieren. Außerdem werden im BIZ regelmäßig Informationsveranstaltungen angeboten.

Das BIZ befindet sich in Osnabrück am Johannistorwall 56.

Die Öffnungszeiten sind: Montag bis Mittwoch 8:00–16:00 Uhr, Donnerstag 8:00–18:00 Uhr und Freitag 8:00–12:00 Uhr

Berufstests: Um neue Berufsideen zu bekommen und eigene Stärken und Fähigkeiten zu reflektieren, kann Ihr Kind im Internet bei kostenfreien Berufstests mitmachen. Angebote finden Sie z. B. unter **www.binkos.de**.

Ausbildungsmessen: Regelmäßig werden in der Region Ausbildungsmessen angeboten. Auf diesen Messen stellen verschiedene Betriebe aus der Region ihre Tätigkeiten und ihre Ausbildungsangebote vor. Ermutigen Sie ihr Kind dazu, gemeinsam eine Messe zu besuchen und dabei erste Kontakte zu einem Unternehmen zu knüpfen.

Tag der offenen Tür von Betrieben: Um einen direkten Einblick in die Arbeitswelt zu bekommen, lohnt es sich, zusammen mit dem Kind verschiedene Betriebe am Tag der offenen Tür zu besuchen. Dieses wird von vielen größeren Firmen regelmäßig angeboten und ermöglicht eine erste wichtige Kontaktaufnahme.



Tipp: Vitamin B!
Haben Sie Bekannte oder Freunde, die in dem Wunschberuf Ihres Kindes arbeiten? Sprechen Sie sie an!

Eine weitere Möglichkeit, um Berufs- und Betriebserfahrungen zu sammeln, ist ein **freiwilliges Praktikum** in den Schulferien. Das bringt viele Vorteile; es dient nicht nur der beruflichen Orientierung, sondern stellt auch wichtige Kontakte zu potenziellen Ausbildungsbetrieben her. Oft ergibt sich gerade über ein Praktikum später eine feste Lehrstelle.

Ihr Kind sollte sich immer eine Bescheinigung über sein Praktikum vom Betrieb ausstellen lassen, die es den Bewerbungsunterlagen beilegen kann. Denn Praktika, insbesondere freiwillige Praktika machen sich immer gut im Lebenslauf!

Eigene Notizen

4. Betriebliche Praktika

Ab der achten Klasse steht in der Regel das erste Betriebspraktikum an. Besprechen Sie gemeinsam mit Ihrem Kind, in welchem Bereich es das Praktikum gerne machen möchte.

Sollte sich zuvor eine erste berufliche Neigung bei Ihrem Kind herausgestellt haben, geht es nun darum, dass Ihr Kind durch die verschiedenen praktischen Erfahrungen diesen Berufswunsch für sich bestätigt oder auch neu überdenken kann.

Sie können Ihrem Kind bei der Praktikumsplatzsuche zur Seite stehen, indem Sie z. B. in der Internetdatenbank BINKOS unter www.binkos.de nach örtlichen Betrieben suchen, die Schulpraktika anbieten.



5. Die Ausbildungsplatzsuche

► Aktive Suche

Steht der Ausbildungswunsch fest, beginnt die aktive Suche nach einer Ausbildungsstelle. Informieren Sie sich gemeinsam mit Ihrem Kind bei der Berufsberatung, beim Ausbildungslotsen und der zuständigen Kammer nach freien Ausbildungsstellen. Motivieren Sie Ihr Kind, Ihnen bekannte Betriebe anzurufen und sich nach Ausbildungsmöglichkeiten zu erkundigen. Fragen Sie Bekannte, Freunde und Verwandte nach Ideen.

Motivieren Sie Ihr Kind, selbst Verantwortung zu übernehmen, aber unterstützen Sie es dabei!

Tipp für ein Telefonat beim Arbeitgeber:

Im Vorfeld sollte sich Ihr Kind über den Betrieb informieren und sich vorher Fragen notieren. Wie zum Beispiel:

„Hallo, mein Name ist ...“

ich habe Ihre Stellenanzeige im Internet wegen eines Ausbildungsplatzes zum Bäcker gelesen und möchte fragen, ob die Stelle noch frei ist.“

Weitere Fragen könnten sein:

- Bis wann kann ich mich bewerben?
- Welche Voraussetzungen sollte ich mitbringen?
- Wer ist der Ansprechpartner*in im Betrieb für Bewerbungsunterlagen?
- Welche Form der Bewerbung ist erwünscht (z. B. per E-Mail)?

Wichtig: Hier zählt bereits der erste Eindruck!



Folgende Hilfsmittel bzw. Angebote können bei der Ausbildungsplatzsuche helfen:

- Tageszeitung (u. a. JobWelt am Samstag)
- Gelbe Seiten
- Internet (Internetadressen siehe oben)
- Übergangsmanagement, Ausbildungslotsen, Telefon 0541 501-3143
- Agentur für Arbeit, Telefon 0180 555 111
- Freiwilliges Praktikum in einem Wunschbetrieb

CONNECT



Der verdeckte Ausbildungsmarkt

Nicht alle Betriebe veröffentlichen ihre freien Ausbildungsstellen im Internet oder geben eine Anzeige in der Zeitung auf.

Deshalb sollte man bei

- Freunden
- Familienmitgliedern und Verwandten
- Kollegen der Eltern, Verwandten und Bekannten
- Geschäftspartnern und Handwerkern von Eltern, Geschwistern und Freunden nach freien Stellen fragen.



Ihre Leitschnur für die Berufswahl

Terminplan für die Berufswahl

Wann muss was erledigt werden? Unser Berufswahl-Kalender gibt einen Überblick über wichtige Stationen auf dem Weg in Studium oder Ausbildung – diese Termine sollten Sie im Blick behalten. Bitte beachten Sie, dass es sich zum Teil um Zeiteinschätzungen handelt, da die genauen Termine variieren.

Im vorletzten Schuljahr	
August	Spätestens jetzt mit der Berufswahl beschäftigen
ab Februar bis Oktober	Bewerbungsphase im öffentlichen Dienst
ab Februar bis September	Bewerbungsphase bei großen Unternehmen, Banken und Versicherungen

Im letzten Schuljahr	
ab Oktober	Bewerbungsphase bei kleinen Unternehmen
Februar	Anmeldung bei einer weiterführenden Schule
15. April bis 15. Juli	Bewerbungsphase zulassungsbeschränkte Studiengänge
1. Juni bis 30. September	Bewerbungsphase zulassungsfreie Studiengänge



Ausbildungsstart: 1. August
oder 1. September
Studienbeginn: 1. Oktober

Beispieltabelle

Name	Firma Flinke Finger	Malermeister Müller	Tischlermeister Specht
Anschrift			
Telefon-Nr. des Betriebes			
Ansprechpartner*in	Frau Meyer	Herr Müller	Herr Specht
Ausbildungsberuf	Friseur	Maler/Lackierer	Tischler
Telefonische Anfrage am	5. September	10. September	12. September
Bewerbung verschickt am	8. September	13. September	15. September
Nachgefragt am	12. Oktober	20. Oktober	25. Oktober
Einstellungstest am			
Vorstellungsgespräch am ...			
Ergebnis			
Weitere wichtige Informationen	Führerschein notwendig		

► Schriftliche Bewerbung

Nun ist es an der Zeit, Bewerbungsunterlagen fertigzustellen. Für manche Berufe, z. B. in der Verwaltung, endet die Bewerbungsphase bereits im Herbst des Vorjahres.

Tipps und Hinweise zu Bewerbungen finden Sie in unserer gleichnamigen Broschüre.

- Als Download erhältlich auf www.massarbeit.de



Damit nichts untergeht, ist eine Übersicht in Form einer Tabelle hilfreich, die in den genannten Bewerbungsordner gehört.

Hieraus sollte hervorgehen, wann telefonisch an den Betrieb herangetreten wurde, wann Bewerbungsunterlagen zugeschickt wurden und welches Ergebnis vom Betrieb zurückgemeldet wurde. Sofern der Betrieb 4–6 Wochen nach Zusendung nicht geantwortet hat, ist eine kurze Nachfrage zum aktuellen Stand des Bewerbungsverfahrens sinnvoll.



Siehe Grafik Beispieltabelle

► Online-Bewerbung

Es kann sein, dass ein Ausbildungsbetrieb die Bewerbungen per E-Mail wünscht oder erwartet, dass Ihr Kind ein Onlineformular ausfüllt.

Wir empfehlen, das Bewerbungsschreiben als Anlage zu senden und in der E-Mail nur kurz anzugeben, worum es geht und was in der Anlage zu finden ist. Am besten ist es, wenn die Unterlagen zu einer PDF-Datei zusammengefügt werden (PDF-Creator kann kostenlos im Internet heruntergeladen werden).

- Spaß-Mail-Adressen wie super_killer@hotmail.com oder flotte_Biene@web.de sind absolut TABU!

► Vorstellungsgespräch und Einstellungstest

Viele Betriebe führen einen Einstellungstest durch, um die Fähigkeiten der Bewerber*innen vorab zu testen. Damit Ihr Kind bei einem Test gut abschneiden kann, ist eine Vorbereitung wichtig. Besorgen Sie sich im Vorfeld einen Einstellungstest und lassen Sie Ihr Kind üben.

Im Internet auf www.focus.de/suche/einstellungstest oder www.ausbildungspark.com/einstellungstest/ kann Ihr Kind Einstellungstests üben, außerdem sind bei der Agentur für Arbeit/Berufsberatung, Banken und Sparkassen kostenlose Broschüren mit entsprechenden Übungsaufgaben erhältlich.

Unterstützen Sie Ihr Kind, indem Sie es zu den Terminen fahren. Sprechen Sie mit Ihrem Kind durch, was bei einem Einstellungstest oder einem Vorstellungsgespräch auf Ihren Sohn/Ihre Tochter zukommt.

Tipp: Stellen Sie z. B. bei der Autofahrt Ihrem Kind Fragen, die im Vorstellungsgespräch vorkommen könnten.

- Unsere Infobroschüre zu „Tipps und Hinweise zu Vorstellungsgesprächen“ ist als Download erhältlich auf www.massarbeit.de



Noch schulpflichtig?

Jeder Jugendliche ist in Niedersachsen grundsätzlich zwölf Jahre schulpflichtig!

Nach dem Besuch der Regelschule (Förder-, Haupt-, Ober- oder Realschule) gibt es in der Regel zwei Möglichkeiten zur Schulpflichterfüllung:

1. Der oder die Jugendliche macht eine mindestens zweijährige betriebliche Berufsausbildung mit Besuch der Berufsschule
2. oder er oder sie besucht eine mindestens einjährige Vollzeitschulform an einer berufsbildenden Schule. Vollzeitschulformen sind das Berufsvorbereitungsjahr (BVJ), die Berufseinstiegsklasse (BEK), die Berufsfachschulen (BFS) und die Fachoberschulen (FOS).

Die Schulformen gibt es in unterschiedlichen Fachrichtungen, z. B. in den Bereichen Holz, Metall, Pflege, Hauswirtschaft ... Im BVJ und in der BEK kann der Hauptschulabschluss nachgeholt werden, beim zweijährigen BFS der Realschulabschluss. Nach Absprache mit dem Betrieb kann das BFS auch auf die Ausbildungszeit angerechnet werden. Der erfolgreiche Abschluss der FOS berechtigt zum Studium an einer Fachhochschule.

Möchte Ihr Kind direkt nach einer Regelschule eine Berufsausbildung beginnen, sollte es sich trotzdem an einer berufsbildenden Schule anmelden.



Schulpflicht erfüllt?

Es kann vorkommen, dass Ihr Kind auch nach Erfüllung der Schulpflicht noch keinen Ausbildungsplatz gefunden hat. In dieser Situation ist es wichtig, dass Sie Ihrem Kind zur Seite stehen und ihm Mut machen. Ermuntern Sie Ihr Kind, weiterhin Bewerbungen zu schreiben. Auch kurz vor Ausbildungsbeginn kann es noch unbesetzte Stellen geben.

Tipp: Machen Sie frühzeitig einen Termin mit der Berufsberatung und ggf. den Ausbildungslotsen!

Für Jugendliche ohne Ausbildungsplatz gibt es folgende Qualifizierungsangebote, um die Wartezeit bis zum Ausbildungsbeginn sinnvoll zu überbrücken:

Einstiegsqualifizierungsjahr (EQ):

- 6- bis 12-monatiges Langzeitpraktikum im Ausbildungsbetrieb
- monatliche Vergütung
- Ziel: Übernahme in die Ausbildung
- Zugang über die Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Berufsvorbereitende Bildungsmaßnahme (BvB):

- Dauer ca. 10 Monate
- Berufsausbildungsbeihilfe
- persönliche Berufsorientierung mit Betriebspraktikum und Lehrgängen
- Vermittlung von beruflichen Grundfertigkeiten
- Ziel: Ausbildungsplatzaufnahme
- Zugang über die Berufsberatung der Agentur für Arbeit

Freiwilliges Soziales Jahr (FSJ)

- Dauer ca. 12 Monate
- Taschengeld
- wird überwiegend in sozialen Einrichtungen abgeleistet (Altenheimen, Behindertenwerkstätten, Kindergärten)
- Ziel: Perspektive entwickeln, Wartezeit überbrücken
- Zugang z. B. über www.alltagshelden-gesucht.de, <http://asb-osnabrueck.org/freiwilliges-soziales-jahr.html>, www.drk-os.de

Freiwilliges Ökologisches Jahr (FÖJ)

- Dauer ca. 12 Monate
- Taschengeld
- z. B. Naturschutz, Wald- und Forstarbeit, Umweltbildung etc.
- Ziel: Perspektive entwickeln, Wartezeit überbrücken
- Zugang z. B. über www.nna.niedersachsen.de

Bundesfreiwilligendienst (BFD)

- Dauer in der Regel 12 Monate, mindestens sechs Monate
- Taschengeld
- Arbeitsbereiche ähnlich wie FSJ
- Ziel: Perspektive entwickeln, Wartezeit überbrücken
- Zugang z. B. über <http://www.bundesfreiwilligendienst.de/stellen/plz/49>

ÜBERGANGS MANAGEMENT

AUSBILDUNGSLOTSEN

Alles ist möglich!

0541 501-4392



MaßArbeit

7. Unterstützung durch die Ausbildungslotsen

Hier erhalten junge Menschen zwischen 14 und 26 Jahren individuelle Hilfe und Unterstützung bei der beruflichen Orientierung und Vermittlung

Jugendliche

- Beratung und Unterstützung
- Klärung der persönlichen Situation und der beruflichen Ziele
- Unterstützung beim Erstellen von Bewerbungsunterlagen
- Vermittlung in Praktika, Ausbildung oder Arbeit

Azubis

- Vorbereitung auf die Ausbildung
- Begleitung während der Ausbildung
- Unterstützung bei Konflikten im Betrieb
- Hilfe bei Problemen, die das Ausbildungsziel gefährden



ÜBERGANGS MANAGEMENT AUSBILDUNGSLOTSEN

MaßArbeit kAÖR
Übergangsmanagement
Schule - Beruf
Ausbildungslotsen

Am Schölerberg 1
49082 Osnabrück
Telefon 0541 501-4392
www.massarbeit.de



Gefördert durch:



EUROPÄISCHE UNION
Europäischer Sozialfonds



Das Übergangsmanagement Ausbildungslotsen ist Teil des Pro-Aktiv-Centers im Landkreis Osnabrück. Das Pro-Aktiv-Center wird vom niedersächsischen Ministerium für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit und dem Europäischen Sozialfonds der Europäischen Union gefördert.